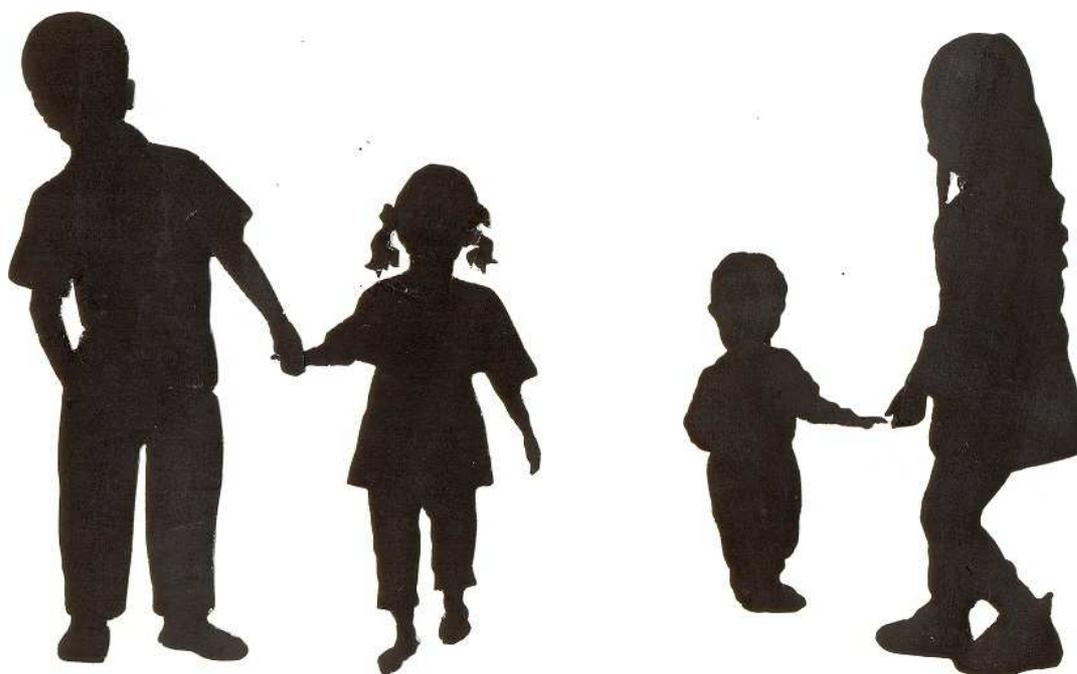


# Kindergarten

## Königsmoos

*Gemeinsam  
in die Zukunft*



## Pädagogische Konzeption

# INHALTSVERZEICHNIS

---

	<b>Seite</b>
Inhaltsverzeichnis	1
Grußworte	2 - 3
Rahmenbedingungen	4 - 5
Gruppen und Personal	6 - 7
Unser Bild vom Kind	8
Basiskompetenzen	9
Ziele und Schutzauftrag	10
Bildungs- und Erziehungsbereiche	11 - 14
Inklusion	15
Jahreskreis	16
Tagesablauf	17
Angebotsformen; Partizipation	18
Unser Angebot für Eltern	19
Übergänge	20
Planung, Dokumentation, Beobachtung	21
Vernetzung	22
Schlussgedanke	23
Impressum	24



## Grußwort des Bürgermeisters

Seitens der Gemeinde Königsmoos, dem Träger des Kindergartens Königsmoos, darf ich dem gesamten Kindergartenteam für die Erarbeitung dieses pädagogischen Konzeptes ganz herzlich danken und zur hervorragenden Ausarbeitung gratulieren.

Mit der Errichtung unseres Kindergartens im Jahr 1989 und der ab 1.01.1990 übernommenen Trägerschaft hat unsere Gemeinde ein Zeichen dafür gesetzt, dass wir Verantwortung für unsere Kinder und damit für die nächsten Generationen erkannt haben und auch übernehmen.

Ein Kindergarten soll mehr sein als nur eine Bewahranstalt für Kinder. Er soll vielmehr echte Erziehungsarbeit leisten und die Kinder auf die Schule vorbereiten.

Unser Kindergarten bietet ein vielfältiges Angebot an kreativer, projektorientierter Kinderarbeit, der besonders auch Einzelkinder an ein Gemeinschaftsleben und an das Miteinander mit Gleichaltrigen heranführt.

Der Kindergarten soll mit Lachen und Liedern die Wertschätzung gegenüber unseren Kindern ausdrücken, aber auch Geborgenheit bieten und die Kinder noch Kind sein lassen. Gemeinde und Kindergarten sind die Lobby unserer Kinder.

Dies alles ist nur möglich, durch ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Kindergarten und Eltern. Unser Kindergartenteam sucht und pflegt den Kontakt zu den Eltern.

Durch die ständige Erweiterung unserer Einrichtung wollen wir der Raumnot begegnen und unseren Mitarbeiterinnen die optimalen Rahmenbedingungen schaffen um Ihr pädagogisches Konzept um zu setzen, wieder Platz für Bewegung geschaffen, aber auch Raum zum Rückzug für Ruhe und Entspannung zu haben.

Unseren Kindern, in dem Gruppen wünsche ich viel Spaß und Freude im Kindergarten.

Dem gesamten Kindergartenteam wünsche ich Freude bei der Arbeit mit den Kindern, welche sie mit viel Engagement und Liebe, mit Begeisterung und Fantasie ausüben, denn unsere Kindergärtnerinnen sind sich der hohen Verantwortung bewusst, die Sie tragen.

Der Dank der Gemeinde gilt auch dem Elternbeirat, dass er nie müde wird, als Bindeglied zwischen Eltern, Gemeinde und Kindergartenpersonal zu fungieren und auch durch viele Aktionen und Feste für die Anschaffung von Geräten sorgt.

*Seißler Heinrich*

Heinrich Seißler, 1. Bürgermeister

**Liebe Leser,**

mit der Lektüre der pädagogischen Konzeption des Kindergartens Königsmoos erhalten Sie einen Einblick in die Zielsetzung und die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens.

Wir begleiten die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ein Stück auf ihrem Lebensweg. Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung, die die Kinder in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen fördert und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützt.

Die Kinder erleben zum ersten Mal eine größere soziale Gemeinschaft außerhalb ihrer Familie. Hier sollen sie sich wohlfühlen, Freundschaften schließen, mit Freude neue Eindrücke erleben, lernen und sich weiterentwickeln.

Junge Familien finden hier Kontakte und haben die Möglichkeit sich einzubringen.

Bei der Erarbeitung der Konzeption haben wir alle Vorgänge im Kindergarten genau beobachtet und uns überlegt, wie wir unsere Ziele in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern umsetzen können.

Diese Konzeption ist kein Schriftstück für die Ewigkeit. Wir überprüfen sie regelmäßig, um die neuesten pädagogischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Anforderungen in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen.

Viel Freude beim Kennenlernen unseres Kindergartens  
wünscht  
das Kindergartenteam

**„Die Verständigung mit Kindern setzt voraus,  
dass wir wahrnehmen, was sie tun,  
dass wir erkennen, was sie sich ausdenken,  
dass wir sensibel dafür sind,  
was sie fühlen und empfinden.“**

Gerd Schäfer

## Rahmenbedingungen

- Adresse:** Kindergarten Königsmoos  
Ludwigstr. 148 b, 86669 Königsmoos, Ortsteil Ludwigsmoos  
Tel.: 08433/928420 - 10
- Träger:** Gemeinde Königsmoos, Neuburger Str. 10, 86669 Königsmoos  
Tel.: 08433/9409-0
- Öffnungszeiten:** 07:15 Uhr – 17:00 Uhr
- Kernzeit:** 08:30 Uhr – 11:30 Uhr
- Schließzeiten:** 30 Tage + 2 Fortbildungstage des Personals
- Plätze:** 200 -- für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren
- Personal:** 1 Kindergartenleitung, Erzieherin  
11 Erzieherinnen  
8 Kinderpflegerinnen  
1 Berufspraktikant/in  
2 Praktikanten – SPS 1  
1 Opti-Prax- Praktikantin  
5 Raumpflegerinnen  
2 Küchenpersonal

### Kindergartengebühren:

Die Benutzungsgebühr (einschließlich Spielgeld) beträgt monatlich je nach Buchungszeit:

Stunden pro Tag	1. Kind einer Familie	2. Kind einer Familie
bis 4 Stunden	56 €	41 €
bis 5 Stunden	61 €	46 €
bis 6 Stunden	66 €	51 €
bis 7 Stunden	72 €	57 €
bis 8 Stunden	77 €	62 €
bis 9 Stunden	82 €	67 €
bis 10 Stunden	87 €	72 €

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden pro Woche.  
Das dritte und jedes weitere Kind einer Familie sind gebührenfrei.

Der Beitragszuschuss des Bayerischen Staates von 100 €/mtl. gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres in dem das Kind 3 Jahre alt wird. Dieser Zuschuss wird bis zur Einschulung gezahlt.

### Zusätzliche Gebühren:

Gruppengeld: 4 – 6 Std. = 3,50€    7 – 10 Std. = 4,50 €  
Busgebühren: 80,00 €    2. Kind: 40,00 €    3. Kind: gebührenfrei

## **Lage der Einrichtung:**

Der Kindergarten der Großflächengemeinde Königsmoos befindet sich im Ortsteil Ludwigsmoos neben dem Feuerwehrhaus und in unmittelbarer Nähe der katholischen und evangelischen Kirche. Er besteht aus zwei Gebäuden.

Hinter dem Kindergartengelände befindet sich ein Erlebniswäldchen mit Pflanzenlabyrinth.

Die Einrichtung wurde 1990 als 3-gruppiger Kindergarten eröffnet.

Durch stetig steigende Kinderzahlen wurde das Hauptgebäude 2011 durch einen Anbau erweitert. Im Jahr 2018 entstand neben dem Hauptgebäude ein Neubau. Beide Gebäude sind durch einen Verbindungsgang miteinander verbunden.

## **Einzugsgebiet:**

Die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, kommen aus allen Ortsteilen der Gemeinde Königsmoos.

Aus Achhäuser, Klingsmoos, Ludwigsmoos, Obergrasheim, Obermaxfeld, Rosing, Stengelheim, Untermaxfeld und Zitzelsheim.

Aufgrund des großen Einzugsgebietes bietet die Gemeinde Königsmoos einen Bus-Service zur Beförderung der Kindergartenkinder an.

## **Räumlichkeiten:**

### **Im Hauptgebäude (Haus 1):**

Hier befinden sich 4 Gruppenräume mit Nebenräumen. Die Eingangshalle und das Foyer im Obergeschoss dienen den Kindern als erweiterter Spiel- und Lernbereich.

Kindergarderoben, Kindertoiletten mit Dusche und Wickeltisch, Küche, Leitungsbüro, Abstellräume, Putzkammer und Personaltoiletten vervollständigen das Raumangebot.

### **Im Anbau:**

Die bestehende Einrichtung wurde um zwei Gruppenräume mit Nebenräumen, Toiletten, einem Bewegungsraum und einem Personalraum erweitert. Die Räume im Obergeschoss, sowie der Bewegungsraum im Erdgeschoss werden vom Kindergarten genutzt.

Der Gruppenraum im Erdgeschoss gehört zu den Räumlichkeiten der Kinderkrippe.

### **Im Neubau (Haus 2)**

Das im Oktober 2018 bezogene Haus 2 wird sowohl vom Kindergarten als auch von der Kinderkrippe genutzt. Es ist durch einen Verbindungsgang mit Haus 1 verbunden.

Im Erdgeschoss befinden sich, neben den Räumen der Kinderkrippe, ein Bewegungsraum, ein Speiseraum, Kindertoiletten, eine Behindertentoilette sowie Putz- und Technikraum.

Im 1. Obergeschoss sind drei Gruppenräume mit Garderoben, ein Mehrzweckraum, ein Personalraum, Toiletten mit Wickeltisch und Dusche, Abstell- und Putzräume untergebracht.

Im 2. Obergeschoss befinden sich zwei Schlafräume und Abstellräume.

Die großzügig gestalteten Flurbereiche dienen den Kindern als erweiterte Spielbereiche.

## **Gruppen:**

Die Kinder unserer Einrichtung werden in 8 altersgemischten heterogenen Gruppen betreut.

**Elefantengruppe    Pinguingruppe    Igelgruppe**  
**Giraffengruppe    Löwengruppe    Eulengruppe**  
**Delphingruppe    Bärengruppe**

# Gruppen-Öffnungszeiten

Haus 1

148b

Haus 2

148c



07:30 – 12:30



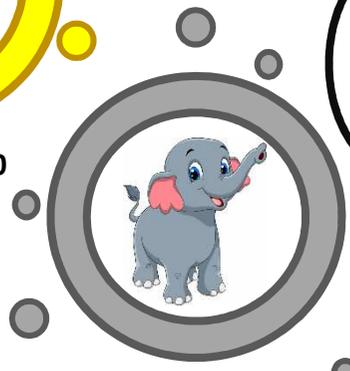
07:15 – 15:00



07:15 – 15:00



07:30 – 12:30



07:30 – 13:30

Leitung

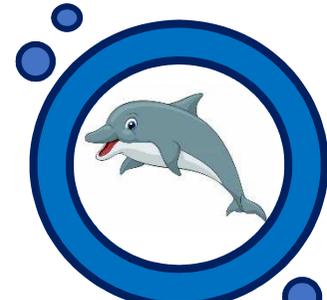
07:15 - 15:00



07:15 – 17:00



07:15 – 16:00



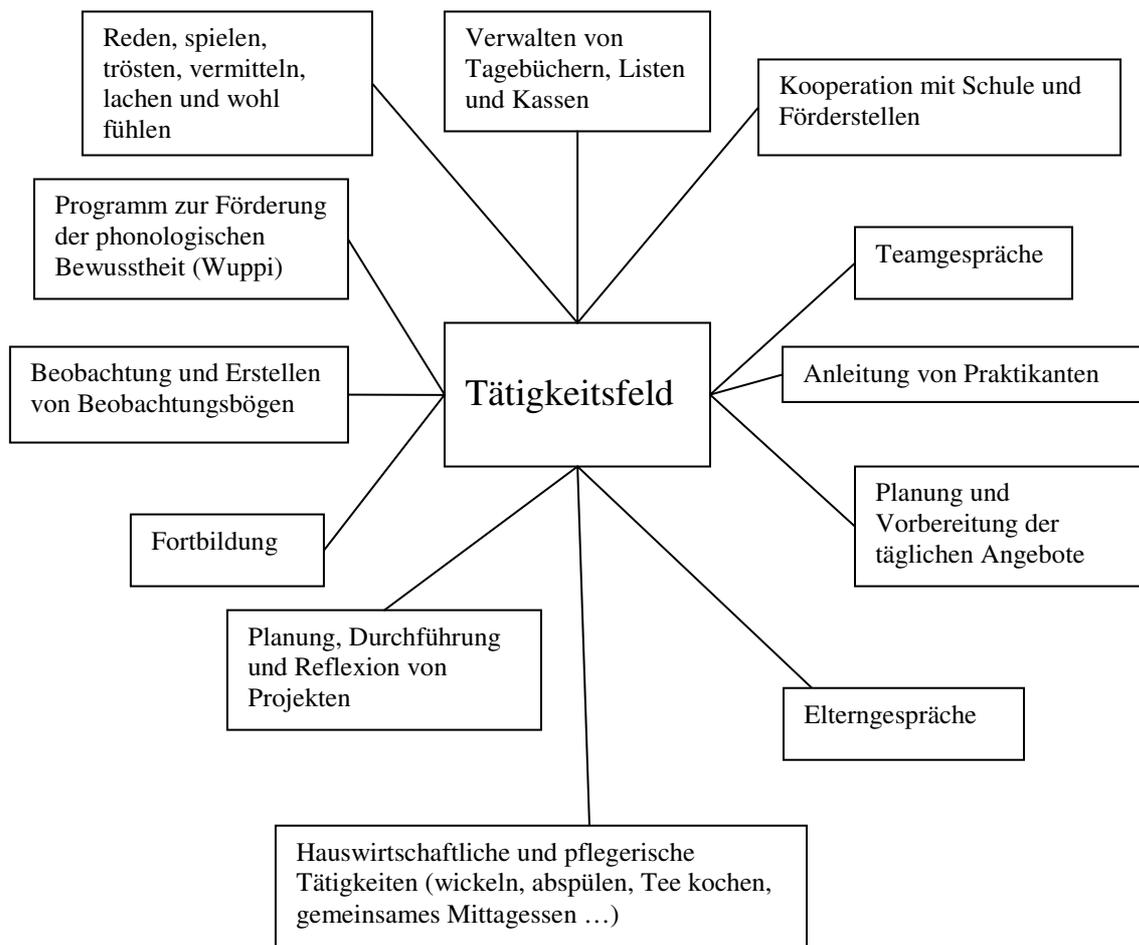
07:30 – 12:30

## Personelle Besetzung und Tätigkeitsfelder

Jede Gruppe der Einrichtung wird von mindestens einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut.

<p><b>Fachkraft = Erzieherin</b></p> <p>Vorbildung: Mittlere Reife oder Abitur</p> <p>Ausbildung: 5 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik, oder Studium der Kindheitspädagogik, oder duales Studium „OptiPrax“</p>	<p><b>Ergänzungskraft = Kinderpflegerin</b></p> <p>Vorbildung: Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife</p> <p>Ausbildung: 2 Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege, oder 2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar</p>
---	---

Zusätzlich werden Praktikanten verschiedener Schulen (Fachakademien, Fachschulen, Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, etc.), eingesetzt und ausgebildet.



## Unser Bild vom Kind

- 
- Das Kind ist von Geburt an offen, neugierig, unbeschwert und frei.
  - Liebe und Geborgenheit geben dem Kind die Sicherheit, die es benötigt, um seine Umwelt kennen zu lernen.
  - Durch Bereitstellen von Spielräumen und Spielmaterial kann das Kind experimentieren, die Welt erforschen und sein Wissen erweitern.
  - Das Kind entwickelt sich durch reflektierende Gespräche und Impulse (von außen) weiter.

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit beruhen auf den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), sowie dem Menschenbild und den Prinzipien, die dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zugrunde liegen.

## Die ganzheitliche Erziehung in unserer Einrichtung stärkt die Basiskompetenzen des Kindes.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ \*

Personale Kompetenz = z.B. Wahrnehmung, Selbstvertrauen, Motivation und Kreativität

Soziale Kompetenz = z.B. Entwicklung von Werten und Verantwortungsübernahme

Lernmethodische Kompetenz = z.B. Wissen zu erwerben, anzuwenden und zu übertragen

Resilienz = z.B. Widerstandsfähigkeit, positiver Umgang mit Veränderungen und Stress-Situationen

## Was Kinder brauchen ...

**LIEBE**      **Respekt**  
**Zeit zum Spielen**      *Spaß haben*  
gesehen werden      **gehört werden**  
*deine Anwesenheit*      einen Helden  
*Umarmungen*      **die Chance, Fehler zu machen**  
**Zeit zum Staunen**      **Träume**  
**die Chance, etwas nochmal zu versuchen**  
*Platz zum Wachsen*      *Zuneigung*  
**JEMAND, DER JA ZU IHNEN SAGT**  
Vertrauen      **Nähe**

## Unsere Ziele

### 1. Groß und Klein soll sich bei uns wohl fühlen, denn

- da, wo ich mich wohl fühle, kann ich aus mir herausgehen und mit Spaß lernen
- entspannte Atmosphäre wirkt sich positiv auf die Gruppe und den gesamten Kindergarten aus
- wertschätzender Umgang schafft Vertrauen und stärkt die eigene Identität

### 2. Kinder erlernen die Fähigkeit der sozialen Mitverantwortung in der Gemeinschaft, denn

- immer mehr Kinder wachsen in Kleinfamilien auf
- der soziale Umgang des Kindes mit seinen Mitmenschen entwickelt sich
- das Kind erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft mit vielen individuellen Unterschieden

### 3. Wir stärken das Kind in all seinen Fähigkeiten, denn

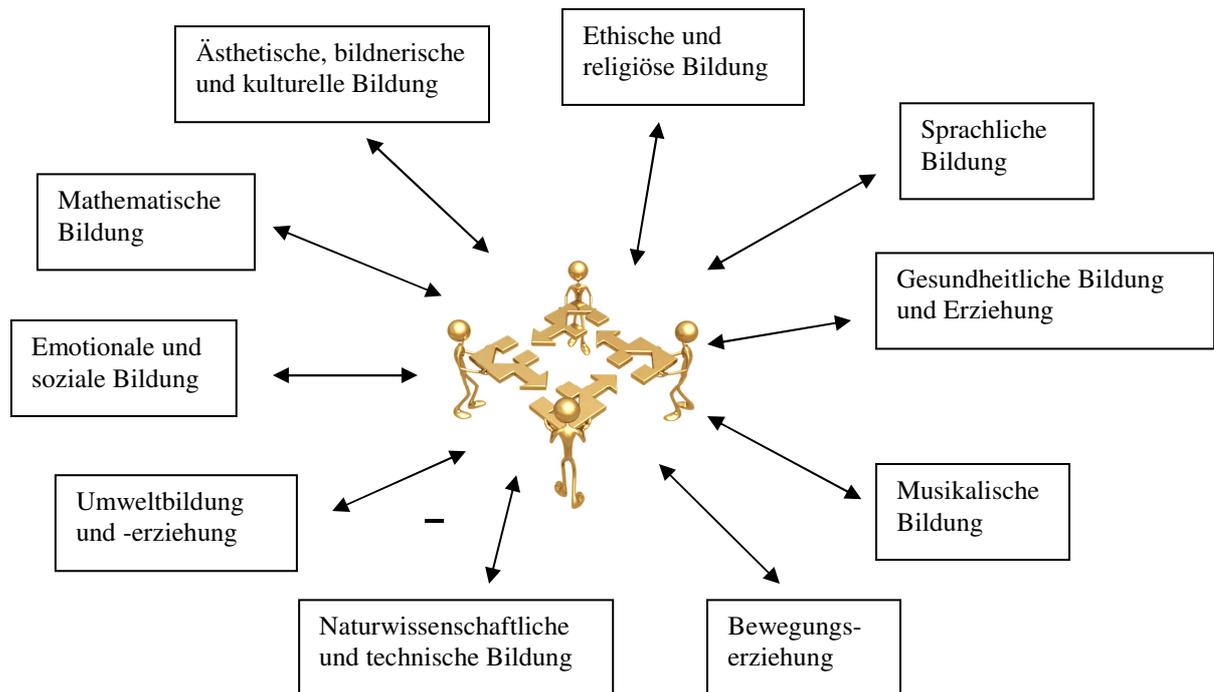
- jedes Kind hat einen anderen Entwicklungsstand
- natürlicher, kindlicher Wissensdurst wird durch Anregungen geweckt und spornt zum Nachahmen an
- Erfolgserlebnisse motivieren Kinder, sich den Anforderungen der Gesellschaft zu stellen

## Unser Schutzauftrag

Die Sorge um das Wohlbefinden und Wohlergehen des Kindes zählt zu unseren Hauptaufgaben. Diese sind maßgebliche Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind weiterentwickelt. Daraus ergibt sich unser Auftrag:

- ❖ intensive Beobachtung des Kindes, um erste Gefährdungsanzeichen zu erkennen
- ❖ Dokumentation der Beobachtungen
- ❖ offene, wertschätzende Ansprache der Bedürfnisse des Kindes im Elterngespräch
- ❖ Qualitätssicherung und kollegiale Beratung
- ❖ Einbeziehung einer erfahrenen Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle oder des Kreisjugendamtes
- ❖ Aufbau eines Netzwerkes von Fachdiensten, Ärzten, Jugendamt, etc.

## Bildungs- und Erziehungsbereiche



## Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 1. Emotionale und soziale Bildung

*„Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren“ \**

Wir nehmen uns Zeit für jedes einzelne Kind. Wir hören zu und ermutigen es, aus sich herauszugehen, damit sich die Kinder trauen, uns ihre Gefühle, Sorgen und Ängste anzuvertrauen. Wir vermitteln eine positive Grundhaltung. Wir lachen zusammen und erfreuen uns an schönen Dingen.

Ein freundlicher Umgangston ist für uns selbstverständlich.

Durch klare Regeln erleichtern wir den Kindern das Gruppenleben.

Leben in der Gemeinschaft heißt für uns auch, Umgangsformen zu beachten.

Wir legen Wert darauf, dass wir uns gegenseitig begrüßen und verabschieden; dass wir um etwas bitten und uns bedanken. Wir besprechen unsere Probleme und entschuldigen uns, falls wir andere verletzt haben.

Um in der Gruppe zurechtzukommen, muss das Kind abwarten können, bis es an der Reihe ist, zuhören können, andere ausreden lassen, auf Schwächere Rücksicht nehmen und den Mut aufbringen, sich selbst einzubringen. Diese sozialen Verhaltensweisen kann das Kind im geschützten Rahmen der Gruppe mit unserer Unterstützung üben. Bei auftretenden Konflikten ermuntern wir die Kinder, eigenständige Lösungen zu finden, bieten ihnen aber bei Bedarf Hilfestellung an.

Wir legen Wert auf altersgemischte Gruppen. Jüngere Kinder lernen durch das Vorbild der Älteren. Die „Großen“ haben dadurch Erfolgserlebnisse, müssen allerdings auch mal auf die Jüngeren Rücksicht nehmen.

## **2. Ethische und religiöse Bildung**

*„Das Kind erhält die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertsystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.“\**

Jeder Mensch ist ein wertvolles Individuum, dem wir mit Achtung, Respekt und Wertschätzung begegnen. Dies vermitteln wir den Kindern täglich im Umgang miteinander.

Durch das Feiern verschiedener Feste im Jahreskreis lernen die Kinder zentrale Elemente der christlichen Kultur kennen.

Wir achten darauf, dass niemand aufgrund seiner Meinung, Abstammung, Hautfarbe oder Religion ausgegrenzt oder diskriminiert wird. Wir vermitteln den Kindern, dass Unterschiede wertvoll und nicht bedrohlich sind.

Wir zeigen unsere Solidarität und Hilfsbereitschaft, indem wir uns an verschiedenen Hilfsaktionen beteiligen, um mittellose und benachteiligte Menschen zu unterstützen. Z.B. Lebensmittel für die Tafel, Weihnachten im Schuhkarton, etc.

Wir ermuntern die Kinder, Fragen zu stellen, um Antworten zu finden. Denn nur wer die Welt hinterfragt, kann sie sich erschließen.

## **3. Sprachliche Bildung**

*„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“\**

Wir unterstützen das Kind in seiner sprachlichen, geistigen und seelischen Entwicklung. Wir hören zu, sprechen viel zusammen und erzählen uns etwas. So wird die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und der Wortschatz des Kindes erweitert.

Durch den Einsatz von versch. Medien (Bücher, CD) lernen die Kinder, aktiv zuzuhören.

Sie lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken.

Die Kinder haben Freude am Geschichtenerzählen und entwickeln Textverständnis, um Abläufe zusammenhängend wieder geben zu können.

Wir pflegen den Kontakt zu verschiedenen Förderstellen, wie z.B. Frühförderstation, Logopäden, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

## **4. Naturwissenschaftliche und Technische Bildung**

*„Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“.\**

Wir geben dem Kind Anreize zur Sensibilisierung seiner Sinne.

Dem Kind stehen

Konstruktionsmaterialien zur Verfügung, so kann es jederzeit ausprobieren und experimentieren, um seinen Forscherdrang auszuleben.

Wichtiger Aspekt ist auch, dass die Kinder die versch. Jahreszeiten wahrnehmen, erforschen, beobachten und begreifen.

Passend zu den jeweilig aktuellen Themenbereichen ermöglichen wir den Kindern, frei zu experimentieren oder durch angeleitete naturwissenschaftliche Experimente Erfahrungen zu sammeln.

## 5. Musikalische Bildung

Die musikalische Bildung nimmt in unserem Kindergartenalltag eine sehr wichtige Rolle ein. Angefangen beim Begrüßungslied im Morgenkreis über Sing- und Bewegungsspiele bis hin zum Einsatz von Körperinstrumenten (Klatschen, Stampfen) und dem Musizieren mit Orffinstrumenten (Glockenspiel etc.). Durch den Einsatz verschiedenster Sprach- und Singspiele und die Freude am Experimentieren lernen die Kinder, Gehör und Stimme in Einklang zu bringen. Gemeinsames Singen und Musizieren stärken die Kontakt- und Teamfähigkeit. Für Kinder ab 4 Jahren bieten wir das Projekt „Kinderchor“ an.

## 6. Mathematische Bildung

*„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Diese Entdeckungen lösen Wohlbefinden aus, denn Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit. Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen.“\**

Wir wecken den Wissensdurst durch die Bereitstellung verschiedener Spielmaterialien, unter anderem zur Mengen-, Größen- und Zahlenerfassung.

Mathematische Inhalte sind im Kindergartenalltag in vielen verschiedenen Angeboten enthalten, wie z.B. Finger-, Tisch- und Würfelspielen, ebenso in vielen Kreisspielen, Reimen und Abzählversen, Liedern und rhythmischen Spielangeboten.

## 7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Unterschiedliche Stifte und Farben, so wie Werkmaterialien wie Stoff, Wolle, Holz, etc., stehen dem Kind zur Schulung der Feinmotorik und der Handgeschicklichkeit zur Verfügung. In verschiedenen Projekten und Kleingruppenarbeiten haben die Kinder die Möglichkeit, voneinander zu lernen und sich in ihren kreativen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Achtung und Wertschätzung ihrer künstlerischen Arbeit erfahren die Kinder, in dem wir die entstandenen Werke im Kindergarten ausstellen bzw. aushängen oder im Portfolio dokumentieren.

## 8. Umweltbildung und –Erziehung

Wir ermöglichen den Kindern, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unverzichtbar und verletzlich zu erleben.

Hier einige Beispiele:

- ◆ bewusstes Beobachten von jahreszeitlichen Veränderungen der Natur
- ◆ Lebensbedingungen verschiedener Tiere kennen lernen
- ◆ Verwendung von Naturmaterialien bei Bastelangeboten
- ◆ verschiedene Abfallstoffe unterscheiden lernen und ein Grundverständnis für Recyclingprozesse entwickeln
- ◆ sorgsamer Umgang mit Wertstoffen
- ◆ Mülltrennung

## 9. Bewegungserziehung

*„Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen.“\**

Wir nutzen den gesamten Kindergarten, um Bewegungsräume zu schaffen, in denen die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und ein Körpergefühl entwickeln können. In angeleiteten Bewegungsangeboten unterstützen und fördern wir die Bewegungserfahrungen der Kinder. Besonderen Wert haben wir auf die bewegungsfreundliche Gestaltung unseres Außengeländes gelegt. Darüber hinaus nutzen wir auch die weitere Umgebung (Erlebniswäldchen, Pflanzenlabyrinth) für Spaziergänge, Wanderungen und Aktionen verschiedenster Art.

## 10. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Wichtige Inhalte der gesundheitlichen Erziehungs- und Bildungsarbeit sind ausreichende Bewegung, gesunde Ernährung und Hygiene. Ein kindgerecht gestalteter Außenbereich bietet den Kindern die Möglichkeit, sich viel an der frischen Luft zu bewegen. Wir achten auf gesunde Brotzeit und legen Wert auf Esskultur und Tischmanieren. Des Weiteren lernen die Kinder, verschiedene Hygienemaßnahmen zu beachten. Die regelmäßige Belüftung des Gruppenraums ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

*\*Zitate aus dem BEP\**

**KONTAKTE K NÜPFEN  
SP I ELEN  
TRÄNE N TROCKNEN  
SAN D KASTEN  
FEST E FEIERN  
LIEDE R SINGEN  
FRA G EN STELLEN  
M A LEN  
BÜCHE R VORLESEN  
BAS T ELN  
EXPERIM E NTIEREN  
TUR N EN**

## **Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung**

*„Kinder mit (drohender) Behinderung werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in Tageseinrichtungen gebildet, erzogen und betreut. Die gemeinsame Erziehung ist eingebettet in einen Prozess der vollen Einbeziehung („Inklusion“) behinderter Kinder und ihrer Familien in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens.“ \** *Zitat aus BEP*

Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung werden insbesondere die sozialen und personalen Fähigkeiten aller Kinder gestärkt. So lernen Kinder von Anfang an, sich in gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zu begegnen und mit verschiedenen Lebensrealitäten umzugehen.

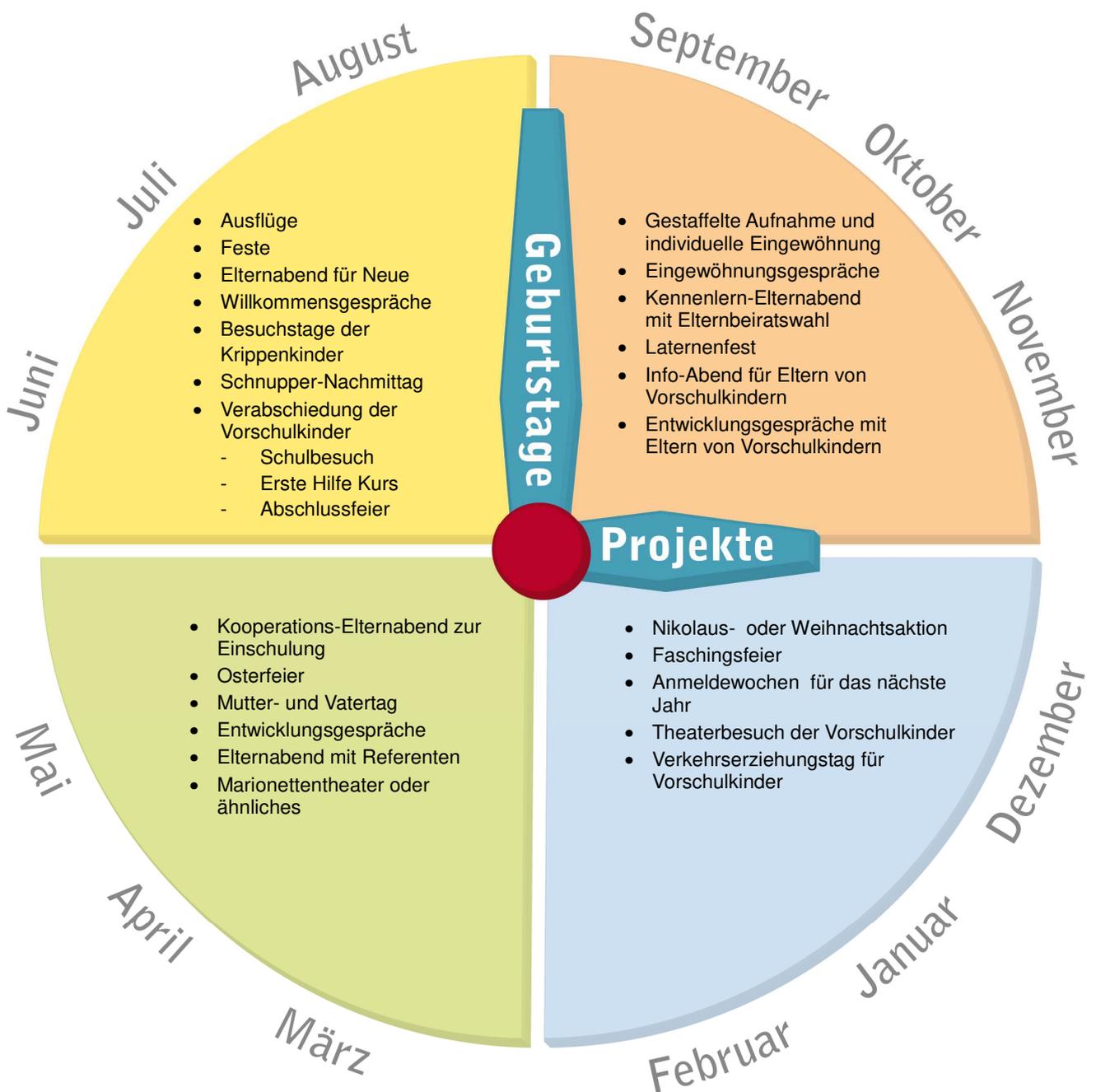
Um diesen Auftrag gewissenhaft zu erfüllen und allen Kindern gerecht zu werden, sind bestimmte Grundvoraussetzungen nötig. Inklusion heißt für uns:

- ➔ Kinder werden einzeln (Einzelintegration) in eine Regelgruppe integriert. Dies bedeutet für die Gruppenzusammensetzung eine Reduzierung der Kinderzahl um 2 – 3 Kinder pro Kind mit Behinderung.
- ➔ Ausstattung, Spiel- und Fördermaterial werden individuell auf die besonderen Bedürfnisse des Kindes hin überprüft, ergänzt und gegebenenfalls verändert.
- ➔ Wir kooperieren mit der Frühförderstation der AWO, die den zusätzlich notwendigen therapeutischen Fachdienst mit dem behinderten bzw. von Behinderung bedrohtem Kind leistet.
- ➔ Der Fachdienst unterstützt und fördert das jeweilige betroffene Kind, dessen Eltern und unsere Tagesstätte mit dem pädagogischen Fachpersonal bei seiner Aufgabe und Fortbildung.

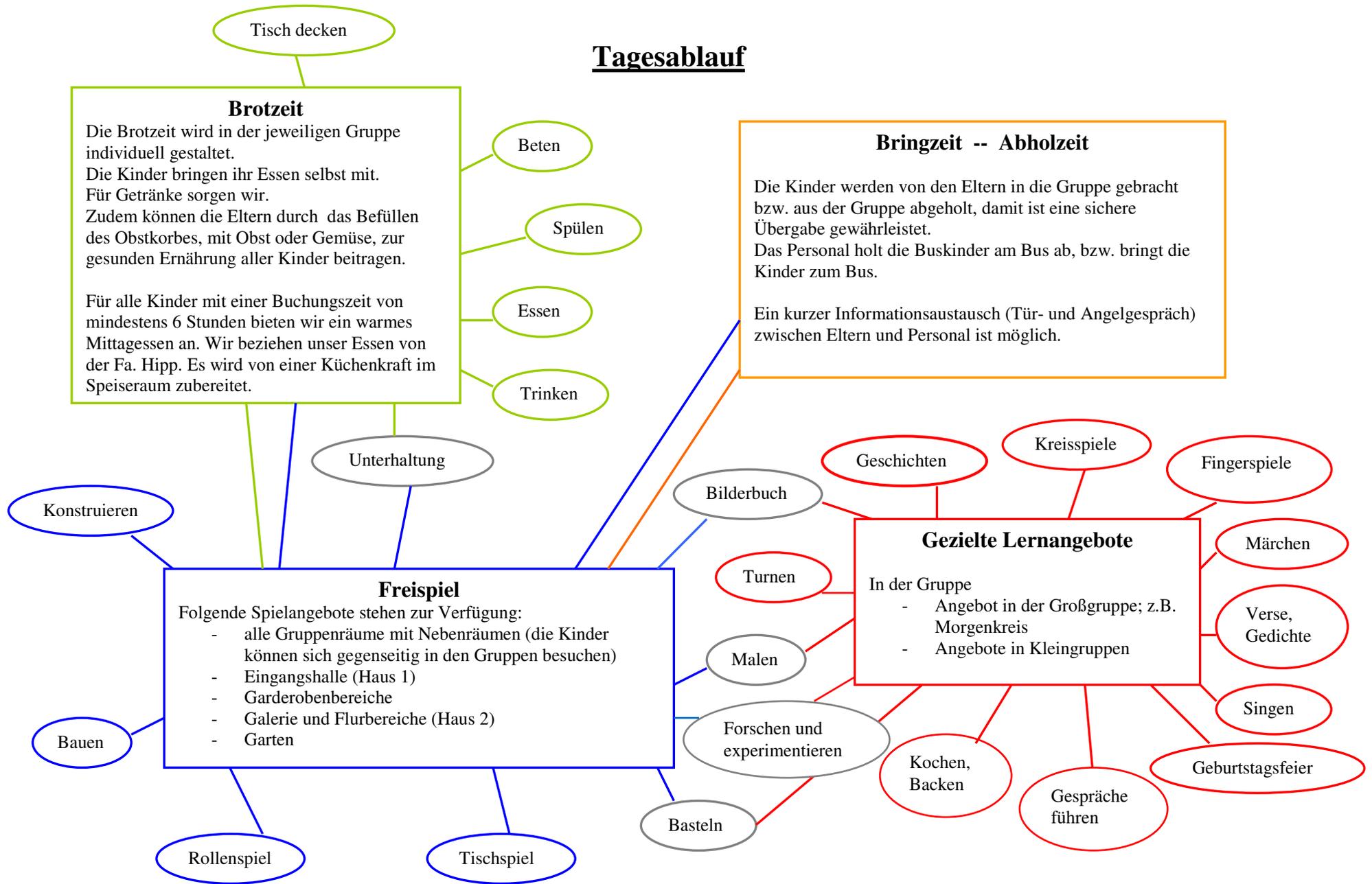
Um Inklusion in unserem Kindergarten zu gewährleisten, müssen bestimmte Aufnahmekriterien erfüllt werden.

1. Die baulichen Rahmenbedingungen entsprechen den Anforderungen der individuellen Behinderung des Kindes.
2. Das Wissen und die Fähigkeiten der Fachkräfte entsprechen der Art der Behinderung.
3. Eine stabile Personalstruktur ist gegeben.
4. Eine Einwilligungserklärung der Eltern mit Schweigepflichtsentbindung als Voraussetzung für die Kooperation mit den Fachdiensten liegt vor.

# Jahreskreis



# Tagesablauf



## Regelmäßig stattfindende Angebotsformen

- Projektarbeit
- Kinderchor
- Sport und Bewegung
- Zubereitung des Geburtstagsessens
- Bücherei (Literacy Erziehung)
- Programm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit  
(Wuppi's Abenteuerreise)
- Vorkurs Deutsch

## **Morgenkreis** **= gelebte Demokratie = Partizipation**

Der Morgenkreis ist ein wichtiger Baustein unseres Kindergarten-tages. Jeden Tag setzen wir uns zusammen, um den Ablauf des Tages gemeinsamen zu planen.

Wir besprechen Gruppenregeln und auftretende Probleme.

Wir feiern zusammen den Geburtstag eines Kindes.

Wir erarbeiten gemeinsam die Themen, mit denen wir uns beschäftigen.

Dieser scheinbar kleine Teil des Kindergarten-tages hat deshalb einen so großen Stellenwert für uns, weil hier die Kinder Demokratie erlernen.

Der Morgenkreis stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Gesprächs- und Abstimmungsregeln werden gelernt und angewendet.

Die Kinder bringen ihre eigene Meinung ein und lernen, die Meinung der anderen zu respektieren.

Sie müssen Kompromisse eingehen und sich Mehrheitsentscheidungen fügen.

Sie erfahren, dass man durch aktive Teilnahme auf die Umgebung einwirken kann.

Sie übernehmen für sich und andere Verantwortung, können Vorbild sein und erleben Solidarität.

## Unser Angebot für Eltern:

Eltern und Kindergartenpersonal bilden eine Erziehungspartnerschaft. Sie kooperieren zum Wohle des Kindes miteinander. Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor.

Verschiedene Formen der Elternarbeit in unserem Kindergarten sind:

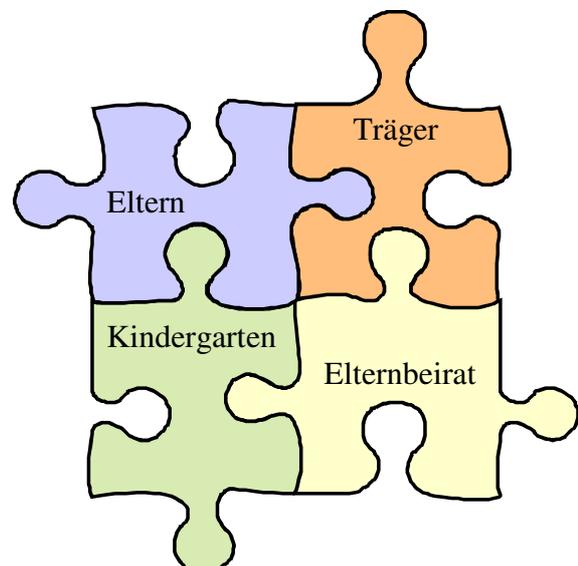
- **Eltern-Informationen**
  - Elternbriefe
  - Kindergartenzeitung
  - aktuelle Aushänge
  - Wochenrückblick
  - Liedermappe
- **Elterngespräche**
  - Aufnahmegespräch bei der Anmeldung
  - Willkommensgespräch
  - Eingewöhnungsgespräch
  - Entwicklungsgespräch
  - „Tür- und Angelgespräche“
  - Telefonate
  - Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- **Bildungsangebote**
  - Informationsabende über Gruppenabläufe und pädagogische Ziele der Einrichtung
  - Vorträge zu speziellen Themen
- **Eltern-Mitarbeit**
  - als Elternbeirat
  - in der Bücherei
  - bei Festen und Projekten
  - im Rahmen des Angebots auf der Helferliste (z.B. backen, einkaufen)

## Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat:

Jedes Jahr wird von den Eltern ein Elternbeirat gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern und ihrer Kinder. Bei wichtigen Entscheidungen wirkt er beratend mit. Er ist Mittelsmann zwischen Eltern, pädagogischem Personal und dem Träger.

Er beteiligt sich an der Jahresplanung, sowie der Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern.

Er plant und organisiert gemeinsam mit dem pädagogischen Personal Aktionen und Feste.



# Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

## Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten:

- Anmeldegespräch
- Informationselternabend im Sommer vor dem Kindergartenstart
- Willkommensgespräch vor dem Kindergartenstart
- Schnupper-Nachmittag für Kinder mit Eltern
- Gestaffelte Aufnahme
- Individuelle Eingewöhnungsphase für das einzelne Kind
- Eingewöhnungsgespräch
- Kennenlern-Elternabend einige Wochen nach dem Kindergartenstart des Kindes

## Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten:

- Besuch des Kindergartenpersonals in der Kinderkrippe
- „Schnupperbesuch“ der Krippenkinder zusammen mit einer Bezugsperson in der zukünftigen Kindergartengruppe

## Übergang vom Kindergarten in die Schule:

Eltern, Kindergarten und Grundschule sind Kooperationspartner, die durch ihre Zusammenarbeit dem Kind den Übergang in die Schule erleichtern.

- gemeinsame Elternabende
- Schulbesuche der Kindergartenkinder
- Begleitung bei der Schuleinschreibung
- „Vorkurs Deutsch“ für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die eine gezielte Begleitung und Unterstützung bei ihrem sprachlichen Bildungs- und Erziehungsprozess benötigen. Der Vorkurs wird in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule durchgeführt.



## Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit

### Im Team:

- regelmäßige Teamgespräche
  - im Großteam
  - im Gruppenteam
  - in Projekt-Teams (z.B. Chor)
- Aufgabenverteilung
- Information
- Kollegiale Beratung
- Evaluation
  - Reflexion
  - Analyse
  - Zielformulierung
  - Entwicklung von allgemein gültigen Standards

### Mit Eltern und Kindern:

- Wochenrückblick
- Liedermappe
- Portfolio
- Gesprächsdokumentation
- Elternbefragung

### Mit dem Elternbeirat:

- Jahresplanung
- Planung von Projekten und Veranstaltungen
- Evaluation

## Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

*„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung von Kindern.“\**

⇒ Sammelmappe für gemalte Bilder

⇒ Portfolio = Dokumentation kindlicher Lernprozesse und Erlebnisse des Kindes während seiner Kindergartenzeit

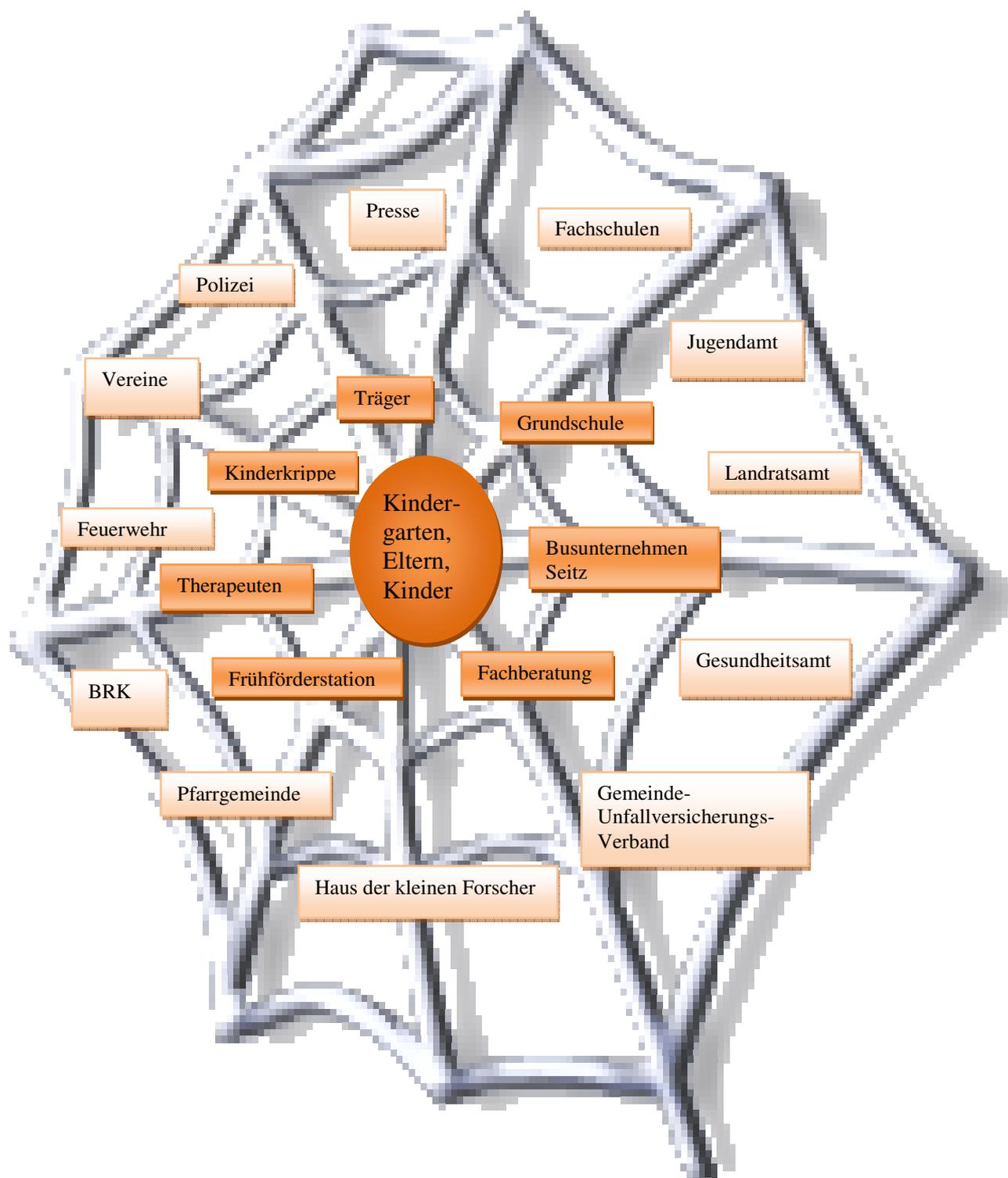
⇒ Beobachtungsbögen

- Sismik (Sprachverhalten bei Migrantenkindern)
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy)
- Kita – Entwicklungsbogen für versch. Altersstufen zur Dokumentation der gesamten kindlichen Entwicklung.

# Vernetzung

**Wir alle leben nicht allein, sondern in einem Netz von sozialen Beziehungen.**

**Wir leben miteinander, füreinander und voneinander.**



## **Kinder lernen, was sie im Leben erfahren**

*Wenn ein Kind immer kritisiert wird,  
lernt es, zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind in Feindseligkeit lebt,  
lernt es, zu streiten.*

*Wenn ein Kind ständig beschämt wird,  
lernt es, sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind Toleranz erfährt,  
lernt es, tolerant zu sein.*

*Wenn ein Kind Ermutigung erfährt,  
lernt es, zuversichtlich zu sein.*

*Wenn ein Kind Zuneigung erfährt,  
lernt es, gerecht zu sein.*

*Wenn ein Kind Sicherheit erlebt,  
lernt es Vertrauen.*

*Wenn ein Kind sich angenommen weiß,  
lernt es Selbstvertrauen.*

*Wenn ein Kind Anerkennung und Freundschaft erfährt,  
lernt es, Liebe auf der Welt zu finden.*

**Diese Konzeption wurde erarbeitet von den Mitarbeitern des Kindergartens.**

Herausgabe: September 2004

1. Überarbeitung: Mai 2006

2. Überarbeitung: Dezember 2009

3. Überarbeitung: Februar 2012

4. Überarbeitung: Januar 2014

5. Überarbeitung: Februar 2015

6. Überarbeitung: Dezember 2016

7. Überarbeitung: Februar 2019

8. Überarbeitung: Januar 2021